

## Schlegel, Friedrich: Zweites Sonett (1800)

- 1 Du meine Hand bist mehr als alle Weiber,
- 2 Du bist stets da, wie keine Frau erprobt,
- 3 Du hast noch nie in Eifersucht getobt,
- 4 Und bist auch nie zu weit, du enger Reiber.
  
- 5 Ovid, mein Lehrer weiland, hat dich recht gelobt,
- 6 Denn du verbirgst in dir ja alle Leiber,
- 7 Die ich mir wünsche. Kühler Glutvertreiber,
- 8 Dir hab ich mich für immer anverlobt.
  
- 9 Ich stehe stolz allein mir dir im Raume
- 10 Und streichle meine bläulichrote Glans.
- 11 Schon quirlt sich weiß der Saft zum Schaume,
  
- 12 So zieh ich aus Erfahrung die Bilanz:
- 13 Die Zweiheit paart sich nur im Wollusttraume,
- 14 Sonst paart sich meine Faust mit meinem Schwanz.

(Textopus: Zweites Sonett. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36426>)